

Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1815

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): - (1815)

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-655186>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Astronomisch = und Astrologische

Calendar = Practica,

auf das Jahr Christi 1815.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal ist für diesmal eingegangen den 22sten Christmonat des vorigen Jahres, Morgens um 10 Uhr 28 Minuten, da die Sonne in das Zeichen des Steinbocks einrückte. Wir vermuthen von der Bitterung dieses Quartals folgendes:

Im Anfang des Janners will der Frost ziemlich hart seyn; die Mitte des Monats ist etwas gelinder, aber dunkel und unangenehm; und in den lezten Tagen desselben dürfte sich veränderliche Bitterung einfinden.

Da sich das Glück bald dem, bald diesem, zugesellet, Wird oft der Stärkere vom Schwächern leicht gefällt.

Der Hornung gehet ein bey trüber und feuchter Bitterung; durch die Mitte des Monats ist gleichfalls nicht viel besseres zu erwarten, und die lezten Tage dürften sehr stürmisch ausfallen.

Der falsche Anstrich macht, daß Sachen, die nichts taugen, Dennoch vermögend sind, zu blenden schwache Augen.

Der Merz scheint anfangs winterlich, doch mehr feucht als kalt seyn zu wollen; nach der ersten Hälfte des Monats sind einige liebliche Tage zu hoffen; wenn aber das

Ende herbebrückt, wird es wieder etwas rauher.

Wer guten Saamen sät, kann sich der Erndte freuen; Doch muß er seine Saat zur rechten Zeit austreuen.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal dieses Jahres fängt bey uns an den 21sten Merz, um 0 Uhr 1 Minuten, Nachmittag, welches der Augenblick ist, da die Sonne zu dem ersten Punkt des Widders in den Thierkreis gelangt. Vermuthlich wird die Frühlings-Bitterung also beschaffen seyn:

Bey Eintritt des Aprils ist gelindes angenehmes Wetter zu hoffen; hernach folgt Regen, und um die Mitte des Monats kühle Nächte und Reifen, sodann unfreundliche Bitterung, die bis zum Ende fort-dauert.

Wer nur freygebig ist, der wird bald Freunde finden; Doch wenn der Beutel schwindt, wird auch die Freundschaft schwinden.

Die ersten Tage des Mayen sind kühl und windig; bald aber wird die Luft heiterer und wärmer; nach der ersten Hälfte des Monats ist warmes Wetter zu erwarten, gegen den Ausgang schöner Sonnenschein.

Was Anfangs glücklich geht, kann noch zuletzt mißlingen; Drum soll man nicht zu früh das Jubilate singen.

Der Brachmonat hat einen kühlen regnerischen Anfang; doch wird er bey meistens bewölckter Luft bald wärmer, und durch die Mitte schwülftig; gegen das Ende stellt sich die erwünschteste Sommer-Bitterung ein.

Wer seine Ehre nicht will auf die Spitze setzen,
Muß andere auch nicht an ihrer Ehr verkehren.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal wird für diesmal seinen Anfang bey uns nehmen den 22sten Brachmonat, um 9 Uhr 35 Minuten, Vormittag; in welchem Zeitpunkt die Sonne in das Zeichen des Krebses einrückt. Von der Bitterung dieses Quartals ist folgendes zu vermuthen:

Die ersten Tage des Heumonats werden ziemlich schwülftig seyn; und fast eben so dürfte die Bitterung bis über die Mitte des Monats fort dauern; gegen dem Ende aber wird die Luft abgekühlt.

Muß sich die Wahrheit gleich zuweilen furchtsam
schmiegen,

So wird sie doch niemals vollkommen unterliegen.

Der Augustmonat hat Anfangs dunkle Luft mit Donner; durch die Mitte desselben dürfte die heisse Bitterung durch Regen abgekühlt werden; gegen den Ausgang ist schöner Sonnenschein, zuletzt aber Regen zu vermuthen.

Der Geizhals kriecht im Staub und suchet goldne Mittel,
Und der Hochmüthige giebt Gold für eitle Titel.

Der Herbstmonat geht warm ein; bald aber möchte sich kühles Regenwetter einstellen; um die Mitte steigen zuweilen Nebel auf, die aber durch kräftigen Sonnenschein zerstäubet werden; die letzten Monats-Tage sind kühl.

Die Rache scheint zwar süß, doch ihre Folgen sind
Zuweilen bitterer, als Gall und Colloquint.

IV. Von dem Herbst.

Das diesjährige Herbstquartal nimmt bey uns seinen Anfang den 23sten Herbst-

monat, Abends um 11 Uhr 34 Minuten, da die Sonne in ihrer Abweichung gegen Mittag bis zu dem Anfang des Waagezeichens kömmt. Die Bitterung dieser Jahreszeit mag folgendermassen ausfallen.

Der Wintermonat geht ein bey heiterer und kühler Luft; bald aber bringen die Winde Regengewölk; die Mitte des Monats hat abwechselnde Bitterung, und das Ende dürfte heiter aber frostig seyn.

Gieb der Zufriedenheit in deinem Herzen Platz,
Alsdann besizest du gewiß den besten Schatz.

Der Wintermonat ist im Anfang frostig und windig; wann die erste Hälfte desselben vorüber ist, so ist stürmisches Wetter mit Regen und Niesel zu erwarten, und bey dem Ausgang werden wir kalte unfreundliche Luft haben.

Was dir ganz widrig ist, kann andere erfreuen,
Und du findst deine Lust in dem, was andre scheuen.

Im Anfang des Christmonats ist die Luft mit Niesel und Schneegewölk angefüllt; durch die Mitte ist ordentliches Winterwetter zu erwarten; bey Ende des Monats dürfte es ziemlich rauh werden.

Mit Höhern, als du bist, laß dich bedächtlich ein,
Und denke stets, daß sie dir überlegen seyn.

Von den Finsternissen.

Es begeben sich in diesem Jahre fünf Finsternisse, nämlich drey an der Sonne und zwey an Monde, wovon aber in unsern Gegenden nur das Ende der einen Mondfinsterniß sichtbar seyn wird.

Die erste ist eine Sonnenfinsterniß den 10ten Jenner des Nachmittags, welche aber wegen der südlichen Breite des Mondes in Europa nicht zu Gesichte kömmt.

Die zweyte ist eine Mondfinsterniß den 21sten Brachmonat, welche fast in ganz Asien und dem südöstlichen Theil von Afrika in ihrer ganzen Dauer zu Gesichte kömmt; in dem größten Theil von Europa geht der

Mond inzwischen auf und unter. Der Anfang der Finsterniß ist um 4 Uhr 47 Min. Abends; das Mittel um 6 Uhr 32 Min. und das Ende erfolgt überm Horizont um 8 Uhr 15 Minuten, etwa noch 3 Zoll verfinstert für uns sichtbar.

Die dritte ist eine bey uns unsichtbare Sonnensfinsterniß, in der Nacht vom 6ten zum 7ten Heumonat.

Die vierte ist eine für uns unsichtbare Mondfinsterniß, den 16ten Christmonat, zwischen 1 und 3 Uhr Nachmittag, vor Aufgang des Mondes.

Die fünfte ist eine partielle Sonnensfinsterniß, den 30sten Christmonat des Abends, welche aber bey uns nicht bemerkt werden kann.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Hieng die Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit des Erdbodens von der Willkühr und Gewalt der Menschen ab; könnten sie anordnen und bestimmen, wie viele Früchte auf jedem Acker, in jedem Weinberge wachsen und gedelthen sollen oder nicht, wie würden sie — die Menschen — die so sehr verschieden in Denkensart und Wünschen sind, jemals hierüber einig werden können? Wie viel Streit und Widersprüche würden hierüber entstehen! Wie gut ist es daher auch schon in dieser Rücksicht, daß ein heiligerer Wille und eine weisere Macht allein dies zu bestimmen und darüber zu gebieten hat! und wie ruhig dürfen wir in jeglichem Jahre

versichert seyn, daß der Herr der ganzen Natur, der Allgütige und Allweise, so väterlich für die Bedürfnisse der Menschen und Thiere sorgen werde, wie es für sie am vortheilhaftesten ist!

Von den Krankheiten.

Krankheiten sind Vorboten des Todes, folglich heilsame Erinnerungen an unsre Sterblichkeit, Erweckungsmittel zu weisen und frommen Gedanken und Empfindungen, und zur Hofnung einer überirdischen Zukunft; also Ereignisse, die, wenn auch noch so angreifend in ihrer Natur, doch vieles zur Beredlung unser selbst und zur Beruhigung unsers Gemüthes beitragen können. Inzwischen ist es immer eines jeden Menschen Pflicht, auf alle Weise für seine Gesundheit zu sorgen, und alle Mittel zu gebrauchen, die zur Erhaltung und Stärkung derselben dienen. Thun wir dies, so dürfen wir hoffen in diesem Jahr vor allgemein gefährlichen Krankheiten frey zu bleiben.

Von Krieg und Frieden.

Sehnsucht nach allgemeinem Frieden ist eine sehr natürliche Regung bey allen menschlichen Gemüthern, die theils durch eigne Erfahrung, theils durch Mitgefühl mit den Erfahrungen Andreer die mancherley Uebel des Krieges kennen gelernt haben. Gott gebe daß unser Land und Volk vor diesen traurigen Erfahrungen auch im gegenwärtigen Jahre verschont bleiben mögen!



Ordentliche

Ordentliche Zeit-Rechnung auf das Jahr Christi 1815.

Nach Erschaffung der Welt zählen die Europäer gewöhnlich	Jahre 5764
Die griechische Kirche zählt	7323
Die Hebräer zählen	5575
Nach der allgemeinen Sündfluth zählt man	4108
Nach der Flucht Mahomers, als der Türken und Araber Jahrsahl	1229
Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem	1744

Vom Anfang der vier Monarchien.

Der Babylonischen	3988
• Persischen	2351
• Griechischen	2142
• Römischen, unter Julius Cäsar	1863

Von Anfang der Kaiserthümer.

Des Türkischen	515
• Russischen	94
• Oestreichischen	12

Vom Anfang der Königreiche.

Schweden	4022	Böhmen	721
Dänemark	2383	Preussen	115
Spanien	4000	Königreich Sicilien	69
England	2879	Bayern	10
Frankreich	1391	Württemberg	10
Ungarn	1208	Sachsen	9

Nach Stiftung der ersten Kurfürsten, Jahre 803	
Nach Rudolf von Habsburg, dem Stifter des Hauses Oestreich	542
Nach dem ersten Schweizerbund	507
Seit den vier grossen Siegen für die Freyheit:	
Bey Morgarten	500
— Laupen	477
Bey Sempach	429
— Näfels	427
Seit der schweizerischen Staatsumwälzung	17
Nach Erfindung des Pulvers und Geschüzes	435
• der Buchdruckerkunst in Maynz	375
• des Papiermachens in Basel	345
• der Ferngläser	206
Nach der Entdeckung von Amerika	324
Nach der Reformation	298
Nach der Unabhängigkeit der Amerikanischen Staaten	38
Nach Erbauung der Stadt Solothurn	3942
• der Stadt Zürich	3795
• der Stadt Rom	3767
• der Stadt Bern	625
Nach dem neuen Gregorianischen Kalender	115
Goldene Zahl oder Mondszirkel	11
Epactæ oder Mondszeyger	9
Sonnenzirkel	4
Römer Zinszahl	3
Sonntags-Buchstaben	A.
Zwischen Weihnachten und Hrn. Faschnacht sind 6 Wochen o Tag. Ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen.	

Irdischer Jahrs-Regent ist die Venus.

Erklärung der Zeichen welche in diesem Kalender vorkommen.

Die zwölf Zeichen des Thierkreises.	Der Neumond ● Das erste Viertel ☾ Der Vollmond ☀ Das letzte Viertel ☾ Monds Aufsteigen ☾ Monds Absteigen ☾ Vormit. v. Nachmit. n. ● Baden, Schröpfen ● Gut Aderlassen ☿ Schröpf. u. Aderl. ●☿ Mittelm. gut Aderl. ☿ Gut Purgieren ☉☿	Augen-Arzneyen ☉ Gut Kind. entwöhnen ☿ Haar abschneiden ☿ Gut Säen ☿ Acker ☿ Bauholz fällen ☿ Die sieben Planeten. ♄ Saturnus. ♃ Jupiter. ♀ Mars. ☉ Sonne. ♀ Venus. ☿ Mercurius. ☾ Mond.	Aspekten. Zusammenkunft ☿ Gegensehein ☿ Triangelschein △ Geviertelschein □ Fünftelschein ☆ Sechstelschein ☆ Drachenhaupt ☾ Drachenschwanz ☾ ☽ Apog. am weitesten von der Erde. ☽ Perig. der Erde am nächsten.
--	---	--	---

Vom

Vom Aderlassen und Aderlaß-Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wenn der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht wann er mit ♄ oder ♃ in ♈, ♎ oder ♌ steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das franke Glied zugeeignet wird.

Was vom Blut nach dem

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth, mit einem schwarzen Ring, die Sicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Sicht



Aderlassen zu urtheilen ist.

- 7 Schwarzsäumig, kalte Flüss.
- 8 Weißlicht, Blut-Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwachheit.
- 10 Grün Blut, hitzige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fange an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fange am andern Tag an zu zählen.

- | | |
|--|--|
| 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß Aderlassen, der Mensch verliert die Farb. | 16 Tag ist der allerbößeste, schädlich für alles. |
| 2 Tag ist böß, man bekommt böße Fieber. | 17 - - hingegen der allerbeste, man bleibt gesund |
| 3 - - man wird leicht contract oder lahm. | 18 - - gar gut, nützlich zu allen Dingen. |
| 4 - - gar böß, verursacht den jähen Tod. | 19 - - böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit |
| 5 - - macht das Geblüt schweinen. | 20 - - thut grossen Krankheiten nicht entrinnen. |
| 6 - - gut, kenimmt das böße Geblüt. | 21 - - gut lassen, wohl am besten im ganzen Jahr |
| 7 - - böß, verderbt den Magen und Apperit. | 22 - - stiehen alle Krankheiten vom Menschen. |
| 8 - - bringt keine Lust zu essen und trinken. | 23 - - stärket die Glieder, erfrischet die Leber. |
| 9 - - man wird gern heifig und kräßig. | 24 - - wehret den bößen Dünsten und Angst. |
| 10 - - man bekommt flüßige Augen. | 25 - - für das Tropfen, und giebt Klugheit. |
| 11 - - gut, macht Lust zu Speis und Trank. | 26 - - verhütet böße Fieber und Schlagflüß. |
| 12 - - man wird gestärket am Leib. | 27 - - gar böß, ist der jähe Tod zu besorgen. |
| 13 - - böß, schwächt den Magen, wird undäufig. | 28 - - gut, vereiniget das Herz und Gemüth. |
| 14 - - man fällt in schwere Krankheiten. | 29 - - gut und böß, nachdem einer eine Natur hat |
| 15 - - gut, stärket den Magen, macht Appetit. | 30 - - böß, verursacht hitzige Geschwulst, böße Geschwür und Eissen. |

Bericht vom Schröpfen, Burgieren und Baden.

Junge Leute, so über 12 Jahr alt, sollen schröpfen nach dem Neumond. Die über 24 Jahr alt sind, nach dem ersten Viertel. Was über 36 Jahr, nach dem Neumond, alte Leute über 48 Jahr, nach dem letzten Viertel. Wann der Mond im ♈ und ♌ ist, so ist nicht gut schröpfen. Für das Zahnweh ist gut schröpfen im ♋ und ♌. Burgieren muß man im nachsichgehenden Mond, am allerbesten ist im Zeichen des Scorpions; wenn dann der Mond steigt, so ist gut zum Erbrechen. Keine Mannsperson soll ja nicht im zunehmenden Mond purgieren. Wem seine Gesundheit lieb ist, der kann sich bisweilen der laulichten mit Kräutern zubereiteten Fußbäder bedienen, wodurch man vielen Krankheiten entgehen wird: es befördert auch den Schlaf.